

Mehr Musik für Kinder e.V.

Förderverein der Musikschule für musik und mehr



Mehr Musik für Kinder e.V.
Förderverein der
Musikschule für musik und mehr

Geschäftsführung: Antje W. Decker
Vorstandsvorsitzender: Walther Sterck
Sachsenring 32
50677 Köln
Tel. 0221/ 31 57 47

fv@musikschule-musik-und-mehr.de
www.musikschule-musik-und-mehr.de

Konzeption der Kinder- und Jugendarbeit des Fördervereins „Mehr Musik für Kinder“ e.V.

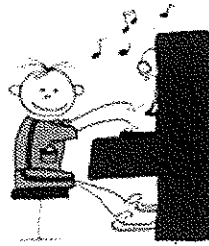
Der gemeinnützige Verein „Mehr Musik für Kinder“ e.V. hat sich das Ziel gesetzt mit musikpädagogischen Angeboten unterstützend – ergänzend zum Bereich Bildung und Erziehung – neben Schule und Elternhaus zur Verfügung zu stehen. Oberstes Ziel ist es, möglichst ALLEN Kindern und Jugendlichen erste Berührung mit Musik zu ermöglichen und darüber hinaus auch einen ersten Kontakt zu einem Musikinstrument zu bekommen. Das musikalische Angebot findet vor Ort in Schulen, Kindergärten, Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtungen (Kinderheimen) oder Jugendzentren statt. Ziel ist es auch Familien und deren Kinder zu fördern die finanziell benachteiligt sind. Ein preislicher Anreiz oder kostenlose Angebote sind unabdingbar, um die Hemmschwelle bei diesen Familien zu überwinden.

Das musikpädagogische Angebot richtet sich ebenso an Gruppen oder Schulklassen mit Integration bzw. Inklusionskindern beziehungsweise Kindern mit Förderstatus, Kinder mit psychischen oder physischen Behinderungen oder aber Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Das Kind in seinen verschiedenen Systemen sehen und verstehen, um unterstützend mitzuarbeiten, ist ein wichtiger Bestandteil der musikpädagogischen Arbeit.

Die Förderung von Projekten auf der Grundlage der systemischen und musikpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beinhaltet:

- die Förderung von Jugendarbeit
- die finanzielle Unterstützung von Kindern, die sich keinen Musikunterricht leisten können und deren Ausstattung mit Musikinstrumenten
- Pflege des Verständnisses zwischen Jugendlichen und Erwachsenen
- die Durchführung von kulturellen Veranstaltungen und Ferienfreizeiten
- Treffen zum gemeinsamen Musizieren (bspw. Eltern- und Kinderorchester)
- Brauchtumpflege im Sinne der Unterstützung/Schaffung von Angeboten zur Vermittlung des heimatlichen Liedgutes
- Vernetzung von Jugendarbeit, Schule und Elternhaus bei dem das Kind im Mittelpunkt steht
- Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit, Förderung der Kommunikations-, Kritik-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit (Gruppenangebote)
- Förderung der Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl des Kindes oder Jugendlichen
- Förderung der Eigenverantwortlichkeit und Verantwortungsbewusstseins des Kindes oder Jugendlichen

Referenzen und Projektpartner in Köln: **KidS** (Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtungen der Stadt Köln), **KGS Mainzer Straße**, **KGS Trierer Straße**, **KiTa pänz & friends**, **KiTa Kartause**



Tätigkeitsbericht:

von Ingo Zang

Erschienen im: Veedelsfenster Brück, Merheim & Rath/Heumar, Ausgabe 03-2011

„Unsere Arbeit für Kids - der Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtung der Stadt Köln“

Was macht Musik mit Kindern? „Es macht sie einfach glücklich“, sagt Antje Decker, die Leiterin der „Musikschule für Musik und mehr“ in der Kölner Südstadt.

„Wir bilden hier nicht die Musikstars von Morgen aus, wir vermitteln Kindern Spaß am Musizieren, schulen die Selbstwahrnehmung, wecken Talente. Kurz, es steht der Genuss der Musik mit allen Sinnen im Mittelpunkt unserer Tätigkeit“.

Dabei wird auf jeden Leistungsdruck verzichtet. Diese Herangehensweise bildet die beste Voraussetzung für die Freude an der Musik und am Instrument. „Das macht unsere Schüler selbstbewusst“, berichtet Antje Decker; und natürlich seien die Schüler stolz, sagen zu können, „Ich bin Geigenschülerin“ oder „Ich bin Schlagzeugschüler“.

„Unser Thema“, sagt die studierte Musikwissenschaftlerin und Sängerin, „heißt Musik für alle – unabhängig von sozialer Herkunft, Einkommen, Intellekt und Alter“.

Daraus entstand die Idee, in den Kinder- und Jugendpädagogischen Einrichtungen der Stadt Köln (Ki d S) Kinder zu unterrichten, die nie zuvor in den Genuss eines Musikunterrichts gekommen waren. „Wir haben es hier oft mit Kindern zu tun, die aus instabilen Bezugssystemen kommen und denen emotionale Bindung schwer fällt. Angeregt durch ihre letzte Ausbildung als systemische Therapeutin am Helm Stierlin Institut in Heidelberg (hsi) entwarf Decker ein systemisch-musikpädagogisches Konzept für Kinder, die verhaltensauffällig sind und emotionale Störungen aufweisen.“

Angefangen habe das Ganze mit rund 15 bis 30 Kindern in vier Gruppen, berichtet Antje Decker. „Heute fahren wir 20 Gruppen mit insgesamt 280 Kindern an, beraten und unterrichten vor Ort. So zum Beispiel im Ki d S-Standort Brück, wo die Kinder in 8 Einfamilienhäusern leben, beraten dort zu Anfang die Gruppenleiter, welches Instrument für welches Kind geeignet scheint, beraten aber auch in Räumlichkeitsfragen – es sind ja meist keine Räume für einen solchen Unterricht eingerichtet. Dafür und für Instrumente und Noten, die ebenfalls in vielen Einrichtungen Mangelware sind, suchen wir Sponsoren, da die Waisenhausstiftung, die uns unterstützt, nur für die Personalkosten aufkommt.“ Mit Sponsorengeldern die aus dem eigens dafür gegründeten Förderverein „Mehr Musik für Kinder e.V.“ kommen, werden Unterrichtsmaterialien angeschafft. Denn kein Geigenunterricht ohne eine Violine, Noten, Notenständer usw. Spenden kann man für dieses Projekt übrigens auch direkt an die Ki d S selbst. Mängel werden oft noch ausgeglichen durch das persönliche Engagement der 15 Unterrichtenden; so manches Instrument aus privatem Besitz wurde das ein oder andere Mal zur Dauerleihgabe.

Mehr Musik für Kinder e.V.

Förderverein der Musikschule für musik und mehr



Die Lehrer werden kontinuierlich nach der hsi-Methode geschult und weitergebildet. „Außerdem sind wir eine aufsuchende Musikschule“, beschreibt Antje Decker ihr Unternehmen, das neben den Kids weitere Außerhausprojekte in Kindergärten, Schulen und Seniorenheimen realisiert.

Ist der Erfolg dieser Arbeit messbar? „Da gibt's ein schönes Beispiel von einem Jungen, dessen Familie sich einen Musikunterricht ohne die Bedingungen, die wir hier geschaffen haben nie und nimmer hätte leisten können“, erzählt Antje Decker „Als die Mutter ihren Sohn abholte und fragte, wie es ihm denn gefalle, antwortete er: „Das siehst du doch, Mama, so sieht ein glücklicher Junge aus“.